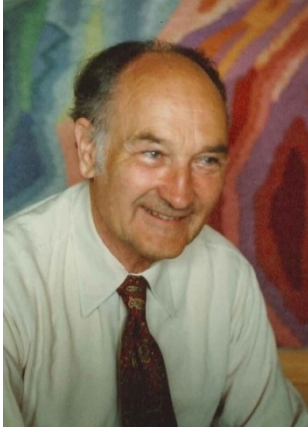


## Dr. Alfred Baur

Alfred Baur ist der Schöpfer der Chirophonetik. In den 1970er Jahren entwickelte er diese neue Therapie im Rahmen seiner therapeutischen Arbeit mit nicht-sprechenden Kindern auf der Basis der Metamorphose und der Menschenkunde Rudolf Steiners.



Alfred Baur wurde am 31. August 1925 in Wels, Österreich, geboren und interessierte sich als junger Mann zunächst für Maschinenbau. Nach Kriegsdienst und russischer Gefangenschaft studierte er Linguistik, Geschichte und Philosophie in Graz. In dieser Zeit begegnete er zum ersten Mal der Anthroposophie. Vorlesungen von Prof. Otto Julius Hartmann beeindruckten ihn sehr. In einer pädagogisch-anthroposophischen Arbeitsgruppe in Graz lernte er seine spätere Frau Dr. med. Ilse Schmid kennen. Das Thema seiner Dissertation in Graz zum Dr. phil. lautete: *„Die Krise in der Entwicklung des Kindes und Jugendlichen mit Beispielen aus Selbstbiografien.“*

Seine Arbeit mit behinderten Menschen begann er im Haus Hohenfried, im Sonnenhof im Arlesheim und schließlich in Zeist in den Niederlanden, bevor er 1953 im Rahmen des Jugendamtes in Linz/Österreich heilpädagogisch tätig wurde und eine Ausbildung auf dem Gebiet der Sprachbehandlung anschloss. In Linz war er lange Jahre als Sprachheilpädagoge zusammen mit seiner Frau als Ärztin in einer gemeinsamen Praxis tätig. Aus dieser Arbeit mit den Kindern entstanden zahlreiche Reime und Sprachübungen, die in verschiedenen Büchern veröffentlicht wurden.

Ab 1972 entwickelte er aus seiner therapeutischen Arbeit mit nicht-sprechenden Kindern heraus die Chirophonetik. Damals wurde ihm in der Praxis ein dreijähriger Junge vorgestellt, der keinen einzigen Laut von sich gab, obwohl er gut hörte und einigermaßen verstand, was zu ihm gesprochen wurde. Ursache dafür war eine Hirnschädigung. Offensichtlich war der Impuls zur Nachahmung der Sprache zu schwach ausgeprägt. Um diesen zu verstärken, beschloss Alfred Baur, dem Kind die Lautbildung auf den Rücken zu „schreiben“. Mit den Händen bildete er die Formen nach, die der Luftstrom im Munde beim Sprechen der Laute bildet, und tönnte dazu den jeweiligen Laut. Auf diese Weise konnte der Junge die Laute nicht nur hörend, sondern auch tastend wahrnehmen. Nach wenigen Wochen stellten sich erste Erfolge ein. Der Junge wurde fröhlicher und begann zu sprechen.



Ab 1976 hatte Alfred Baur seine neue Behandlungsmethode so weit entwickelt, dass er erste Kurse für Menschen geben konnte, die diese neue Therapie in ihrer therapeutischen oder heilpädagogischen Arbeit nutzen wollten. Bis zum Jahr 2000 reiste er für seine Kurse in viele europäische Länder, zunächst im deutschsprachigen Raum, dann aber auch nach Skandinavien, Holland, England, Italien und später nach Brasilien, Australien, Neuseeland und in die USA.

Alfred Baur veröffentlichte im Jahr 1989 sein Buch „Lautlehre und Logoswirken – Grundlagen der Chirophonetik“. 1996 erschien eine zweite, überarbeitete Auflage. Es wurde bisher in 12 Sprachen übersetzt. Die Übersetzungen in Englisch, Italienisch und Portugiesisch sind im Buchhandel erhältlich.

Alfred Baur verstarb Anfang 2008 in Kirchschatz, Österreich.